

Biotopname													TK10						Biotop-Nr.												
Bruchwald nordwestlich Rosenthal						X							0 5 0 9 - 2 3 1 4 0 2 4																		
Standort /Geologie													Anschluß in TK																		
Vermoorte Senke in Endmoräne													- -																		
Naturraum						Woldegk-Feldberger-Hügelland							Film-Nr.																		
3 2 2													Luftbild-Nr. 2 4 6																		
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt							Bild-Nr.																		
Uecker-Randow						Strasburg (Uckermark), Stadt							Größe in ha 9 4 8 5																		
Ifd. Nr. im Biotopverzeichnis																															
02709						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil																									
Schutzmerkmale						NLP ☐							FND ☐							NP ☒						FiB ☐					
geschützt nach §20 LNatG M-V ☒						NSG ☐							LSG ☒							BR ☐						FFH-Geb. ☒					
						ND ☐							GLB ☐							FnB ☐						Wald-Totalreservat ☐					
Hauptcod.						Nebencode												Überlagerungscode													
Code W F R W N A W N R V G R W F A V G S M S P V H D U M L																															
% 4 0 3 1 1 5 9 2 1 1 1																															
Vegetationseinheiten																															
Erlenbruchwald; Birkenbruchwald; Erlenbruchwald, Seggen-Ried; Sumpfseggenried, Zittergrasseggenried; Pfeifengras-Flur; Seggen-Sumpfreitgras-Ried; Landreitgrasflur																															
Habitate + Strukturen																															
Beschreibung / Besonderheiten																															
Dieses von einem Rotbuchenwald umgebene Kesselmoor wird hauptsächlich durch einen zumeist geschlossenen Birken- und Erlenbruchkomplex geprägt. So wird der Großteil dieses Kesselmoores durch einen im Grunde genommen untrennbaren, meist engverzahnten Bulten- und Schlenken-Komplex aus einem Grauseggen- und Breitblattdornfarn-Erlenbruchwald (63%) geprägt. Rein optisch bestimmt jedoch der Breitblattdornfarn-Erlenbruchwald (40%, grobe Schätzung) auf den ersten Blick den Gesamtaspekt. Im Breitblattdornfarn-Erlenbruchwald sind die Erlenwurzelbulten meist mit der Grausegge, aber z.T. auch mit Straußgilbweiderich und Torfmoos bewachsen. Im südlichen Westzipfel ist jedoch der hier Straußgilbweiderich-reiche Grauseggen-Erlenbruchwald (23%, grobe Schätzung) auch flächiger ausgeprägt. Dieser Vegetationstyp wird immer wieder, aber meist sehr kleinflächig vom Torfmoos durchsetzt. Die lichten Randsumpfbereiche werden zumeist vom Sumpfseggenried (6%) gekennzeichnet. Zwei größere lassen sich einmal am S- und einmal am NW-Rand antreffen. Das hier ebenfalls zu den rasigen Großseggenriedern (VGR) gestellte Langährige Segge-Zittergrasseggenried (3%) stellt eigentlich ein degeneriertes Torfmoos-Seggenried da, welches es jedoch als solche Einheit in der Kartieranleitung nicht gibt. Es tritt auf ca. 90 m² im NE-Bereich auf. Südlich davon schließt sich ein mit Rotbuchen überschattetes Langähriges Seggen-Ried (1%) im Randsumpf an, welches es als Einheit auch nicht im Kartierschlüssel gibt. Pro Forma wird es hier zum Langährige Segge-Erlenbruchwald gestellt, der z.B. am N-Rand einen 100m² großen Bestand ausbildet, der dann zum Buchenwald von einer natürlichen, lichten, mit einer Pfeifengras- und Landreitgrasflur bewachsenen Schneise abgetrennt ist. Nordöstlich schließt übrigens auch ein Soll an, welches auch von einem mehr als 100m² großen Kleinseggenried der Langährigen Segge geprägt wird. Dieses ist stellenweise aber stärker von der Brennnessel durchsetzt. Ansonsten ist der Langährige Segge-Erlenbruchwald stets in den Randsumpfbereichen anzutreffen. Bemerkenswert ist auch, dass sich am NW-Rand der bachbettartige bzw. rinnenförmige Randsumpf bis zu 10 Meter weit in den Erlenbruchwald schlängelt. Der Grauseggen-reiche Torfmoos-Birkenbruchwald (34x15m²) ist im nördlichen Kernbereich anzutreffen und wird gen Süden von einem ca. 15 m breiten, torfmoosreichen Grauseggen- und Breitblattdornfarn-Erlenbruchwaldkomplexgürtel umgeben. Nordöstlich des Birkenbruchwaldes schließt übrigens das Langährige Segge-Zittergrasseggenried an.																															
Wertbestimmende Kriterien																															
Artenreichtum (Flora)												vielfältige Standortverhältnisse																			
Vorkommen seltener / typischer Tierarten												historische Nutzungsformen																			
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand												aktuelle Nutzung																			
X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft												Flächengröße / Länge																			
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops												X Umgebung relativ störungsarm																			
X gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops												X landschaftsprägender Charakter																			
X typische Zonierung von Biotoptypen												X Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																			
Struktur- und Habitatreichtum																															
Gefährdung																															
Y W G keine Gefährdung																															
Empfehlung																															
Z S X																															

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.															
				0		5		0		9		-		2		3		1		-		4		0		2		4	
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition													
k g				k g				k g				k g				k g													
☐ g Torf, wenig gestört				☐ ☐ dystroph				☐ ☐ trocken				☐ ☐ eben				☐ ☐ N													
☐ g Torf, degradiert				☐ ☐ oligotroph				☐ ☐ mäßig trocken				☐ ☐ wellig				☐ ☐ NO													
☐ ☐ Antorf				☐ g mesotroph				☐ ☐ wechselfeucht				☐ ☐ kuppig				☐ ☐ O													
☐ ☐ Sand				☐ g eutroph				☐ ☐ frisch				☐ ☐ düinig				☐ ☐ SO													
☐ ☐ Kies / Steine				☐ ☐ poly- / hypertroph				☐ g feucht				☐ ☐ Berg / Rücken				☐ ☐ S													
☐ k ☐ Lehm								☐ g sehr feucht				☐ ☐ Riedel				☐ ☐ SW													
☐ ☐ Ton								☐ k ☐ naß				☐ ☐ Flachhang <= 9°				☐ ☐ W													
☐ ☐ Halbkalk / Kalk								☐ ☐ offenes Wasser				☐ ☐ Steilhang > 9°				☐ ☐ NW													
☐ ☐ Schlamm / Faulschlamm												☐ ☐ Nische																	
												☐ g Senke / Strecksenke																	
												☐ ☐ Kerbtal																	
☐ ☐ gestörter Boden												☐ ☐ Sohlental																	
NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																													
Nutzungsintensität												Umgebung																	
k g												k g												k g					
☐ ☐ intensiv												☐ ☐ Fischerei												☐ ☐ Fließgewässer					
☐ ☐ extensiv												☐ ☐ Angeln												☐ ☐ Stillgewässer					
☐ g ☐ aufgelassen												☐ ☐ Erholung												☐ ☐ Trockenbiotop					
☐ ☐ keine Nutzung												☐ ☐ Kleingartenbau												☐ ☐ Grünland, intensiv					
												☐ ☐ Erwerbsgartenbau												☐ ☐ Grünland, extensiv					
												☐ ☐ Ferienhäuser												☐ ☐ Weg					
												☐ ☐ Bodenentnahme												☐ ☐ Straße, Parkplatz					
Nutzungsart																													
k g																													
☐ ☐ Acker												☐ ☐ Verkehr												☐ ☐ Nadelwald					
☐ ☐ Wiese												☐ ☐ Ver- / Entsorgungsanlage												☐ ☐ Feuchtwald / -gebüsch					
☐ ☐ Weide												☐ ☐ sonstige Nutzung:												☐ ☐ Gehölz					
☐ g ☐ forstliche Nutzung																								☐ ☐ Röhricht / Feuchtbrache					
																								☐ ☐ Hochstauden / Ruderalflur					
																								☐ ☐ Graben					
																								☐ ☐ Bodenentnahme					
Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) Alnus glutinosa																													
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) Betula pendula Carex elongata Calamagrostis canescens Lysimachia thyrsoiflora Carex acutiformis Sphagnum spec. Carex canescens Betula carpatica																													
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) Acer pseudoplatanus Rubus idaeus Eriophorum vaginatum Miliun effusum Polygonum hydropiper Dryopteris carthusiana Fagus sylvatica Athyrium filix-femina Impatiens noli-tangere Molinia caerulea Pteridium aquilinum Dryopteris dilatata Pinus sylvestris Calamagrostis epigejos Juncus effusus Oxalis acetosella Urtica dioica Rubus fruticosus Carex remota Lycopus europaeus Phragmites australis Carex spec.																													
Angaben zur Fauna																													
Verwendete Unterlagen																Datum erste Begehung: 09.10.2005													
																Datum letzte Begehung:													
Bearbeiter/in: Umweltplan-Schwarz																Foto: 20								Folgeseiten: 1					

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)**TK10****Biotop-Nr.**

0	5	0	9	-	2	3	1	-	4	0	2	4
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Fortsetzung Beschreibung

Nicht unerwähnt sollte jedoch auch der Fund eines größeren Baumstumpfes im Zentralbereich des Kesselmoores bleiben. Auffällig ist hier, dass dieser ausgeprägte Brettwurzeln besitzt, was eigentlich nur auf eine Flatterulme schließen lässt, wenn es sich hier nicht um eine standortsfremde Pflanzung handelt oder um eine auch bei Moorbirken zu beobachtende Standortmodifikation.

Vollständig ausformulierte Vegetationseinheiten:

Breitblattdornfarn-Erlenbruchwald; Grauseggen-Erlenbruchwald, Grauseggen-reicher Torfmoos-Birkenbruchwald; Langährige Segge-Erlenbruchwald, Langähriges Seggen-Ried; Sumpfschilfried, Langährige Segge-Zittergrasseggenried; Zittergrasseggen-Birkenbruchwald; Pfeifengras-Flur; Langähriges Seggen-Sumpfreitgras-Ried; Landreitgrasflur

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)